

Bericht über die Einreise Till Meyers in die DDR

Bei einer Einreise Till Meyers in die DDR über den Grenzübergang Heinrich-Heine-Straße in Berlin machte er auf die Passkontrolleure einen "fortschrittlichen Eindruck". Daraufhin führten Mitarbeiter der Auslandsspionage Hauptverwaltung A eine "Aussprache" mit ihm durch.

Anfang der siebziger Jahre entstanden in der Bundesrepublik linksterroristische Gruppen, wie die Rote Armee Fraktion (RAF) und die Bewegung 2. Juni. Die Staatssicherheit befürchtete zunächst, dass die Gewalt der Linksterroristen auch in die DDR "überschwappen" könnte. Mitglieder beider Gruppen reisten gelegentlich durch die DDR, teilweise mit Handfeuerwaffen und unter falschem Namen und damit unerkannt.

Erste Kontakte zwischen Staatssicherheit und dem späteren Mitglied der Bewegung 2. Juni, Till Meyer, gab es schon im Jahr 1969. Meyer machte bei seiner Einreise in die DDR über den Grenzübergang Heinrich-Heine-Straße in Berlin auf die Passkontrolleure einen "fortschrittlichen Eindruck". Daraufhin führten Mitarbeiter der Auslandsspionage Hauptverwaltung A eine "Aussprache" mit ihm durch. Der vorliegende Bericht fasst die Inhalte dieses Gesprächs zusammen.

Signatur: BStU, MfS, HA XXII, Nr. 1191, Bl. 233-234

Metadaten

Dienst Einheit: Hauptverwaltung A Datum: 29.1.1969

Bericht über die Einreise Till Meyers in die DDR

HV A / 225
Berlin, den 29. 1. 1969

Handwritten: Mitteilung der
M. T. (über Einnahme)

B e r i c h t

BSU
000233

Am 22. 1. 1969 wurde die HV A durch die HPF, Dienststelle KPP Heinrich-Heine-Straße davon informiert, daß dort ein westdeutscher Bürger sei, der einen fortschrittlichen Eindruck mache. Eine Aussprache mit ihm könnte sich lohnen.
Gen. Lüder wurde beauftragt, diese Aussprache zu führen.
Bei der Person handelte es sich um den
M e y e r , Till
geb. am 31. 4. 1944 in Luckenwalde
wohnhaft in Trier; [REDACTED]
erlernter Beruf Dekorateur
Kfz-Kennzeichen [REDACTED]

Handwritten: F 10 bei
601

Das Ergebnis der Aussprache wird hier in zusammengefaßter Form wiedergegeben.
Seit etwa einem Jahr ist M. nicht mehr berufstätig. Bis dahin unterhielt er eine ambulante Kantine (VW-Bus), wobei er eine Konzession für den französischen Militärflughafen in Trier hatte. Jedoch wurde ihm in der letzten Zeit die Genehmigung für das Betreten französischen Militärgeländes entzogen, weil er sich dort angeblich verkehrswidrig verhalten hatte.
M. ist verheiratet. Seine Ehefrau ist als Dolmetscherin auf dem französischen Militärflughafen tätig und soll ca. 1000,- DM verdienen, womit sie den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie bestreitet.
Seine berufliche Tätigkeit hat M. ganz aufgegeben, um sich vollkommen seiner revolutionären Tätigkeit widmen zu können. Er bezeichnet sich selbst als "Berufsrevolutionär". Er ist angeblich Mitglied der DKP und gehört der Leitung der Basisgruppe Trier der APO an.
Sein Hauptbetätigungsfeld sieht der M. unter den Schülern und Studenten, da sich in der Arbeiterklasse in Westdeutschland angeblich keine politischen Ansatzpunkte bieten.
Seine politischen Ansichten decken sich mit denen der chinesischen Spalter. Hier einige seiner Argumente:
- Die richtige kommunistische Linie wird von der KP Chinas vertreten
- Die Sowjetunion paktiert mit den USA
- Der "Ostblock" gibt der revolutionären Bewegung zuwenig materielle Unterstützung
Das revolutionäre Zentrum liegt in der heutigen Zeit in Südafrika und Lateinamerika
Diese Einstellung bekundet er offen u.a. damit, indem er eine Pla-

- 2 -

Signatur: BStU, MfS, HA XXII, Nr. 1191, Bl 233-234

Blatt 233

Bericht über die Einreise Till Meyers in die DDR

- 2 -

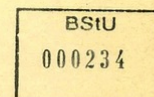
228
kette mit dem Bildnis Mao-Tse-Tungs auf dem Pullover trägt. Auch gab er an, daß er an diesem 22. 1. in der chinesischen Botschaft in Berlin war, um sich dort Agitationsmaterial zu holen (wurde auch von dort von der Abt. VIII durch Personenbeschreibung an HPF gemeldet). In der Vergangenheit wurden ihm auch bereits in Trier Schwierigkeiten wegen seiner politischen Tätigkeit gemacht. So wurde u.a. auch eine Haussuchung bei ihm durch den Verfassungsschutz durchgeführt. Den Besuch in der Hauptstadt nutzte er auch zu einem Aufsuchen seines Onkels

Die Ehefrau dieses [REDACTED] soll [REDACTED] beim Demokratischen Rundfunk (vermutlich Deutschlandsender) sein, jedoch unter ihrem Geburtsnamen [REDACTED] (?) auftreten. Von diesem Onkel wollte er auch erreichen, daß dieser ihn finanziell unterstützt beim Kauf eines neuen Abzugsapparates, den er für seine agitatorische Tätigkeit in Westdeutschland benötigt.

Von einer weiteren Bearbeitung wurde aus folgenden Gründen Abstand genommen:

- M. besuchte die chinesische Botschaft. Es ist anzunehmen, daß dort seine Anschrift registriert wurde und er nun in Westdeutschland in Zukunft Agitations- und Propagandamaterial zugestellt bekommt.
- Durch die Haussuchung des Verfassungsschutzes ist er auf alle Fälle beim Gegner negativ registriert.

Der Bericht der HPF sowie die fotokopierten Dokumente des M. werden uns zugestellt. Nach Erhalt derselben wird das gesamte vorhandene Material in die Abteilung XII abverfügt.



Lüder
L ü d e r
Oberleutnant